

Niederschrift

über die 9. Sitzung des Seniorenbeirates am 28.02.2024
(11. Wahlperiode)

Tagesordnung

	Seite
Öffentliche Sitzung	3
1 Einwohnerfragestunde	3
2 Vorstellung der Wohnberatung der Caritas - Frau Schröer berichtet-	3
3 Hr. Teltscher (AWO Mönchengladbach) berichtet über die aktuelle Situation in der Begegnungsstätte "Kapittelsbusch"	4
4 Bericht über den Arbeitskreis "Pflege und Betreuung" durch Herrn Lammermann	4
5 Nächste Sitzung 26. Juni 2024	5
6 Verschiedenes	5

Sitzungsort: AWO Begegnungsstätte, Am Kapittelsbusch 29, 40667 Meerbusch-Büderich

Beginn der Sitzung: 15:00 Uhr

Ende der Sitzung: 16:55 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Oswald Hepner Seniorenbeirat

Stellv. Vorsitzender

Herr Klaus Mock Seniorenbeirat

Stellvertretendes Mitglied

Herr Hubert Kräling Seniorenbeirat

Herr Hans-Wilhelm Thomes Seniorenbeirat

Mitglieder

Herr Werner Kasprowicz Seniorenbeirat

Frau Bärbel Mosch Seniorenbeirat

Frau Hilde Schmitt Seniorenbeirat

Frau Elisabeth Schmitz Seniorenbeirat

Frau Doris Schulz Seniorenbeirat

von der Verwaltung

Frau Michaela Kümmel Fachbereich 22

Herr Wolfgang Lammermann Fachbereich 2

Schriftführerin

Frau Anja Flintrop Fachbereich 2

es fehlen:

Stellvertretendes Mitglied

Herr Hanns Bock Seniorenbeirat

Frau Inge Rose Seniorenbeirat

Öffentliche Sitzung

1 Einwohnerfragestunde

Der Behindertenbeauftragte der Stadt, Herr Simons, berichtet über eine Beiratssitzung des Seniorenheims in Lank, in der von Barrieren auf Gehwegen berichtet wurde die durch abgestellte Lastenfahrräder und Aufsteller der Geschäfte entstünden. Er wollte sich in den nächsten Tagen für eine Begehung mit einem Verantwortlichen der Stadt treffen.

2 Vorstellung der Wohnberatung der Caritas - Frau Schröder berichtet-

Frau Schröder von der Wohnberatungsagentur der Caritas stellt ihr Beratungsangebot vor. Die seit 2011 bestehende Beratungsstelle in Neuss bestünde aus 3 Mitarbeiterinnen; 2 Sozialarbeiterinnen sowie einer Bauingenieurin. Finanziert würde das Angebot durch die Gesundheitskassen und über den Rhein-Kreis Neuss. Neben der Wohnberatung sei schwerpunktmäßig auch das Thema Demenz relevant.

Beratung zu barrierefreiem Wohnen erfolge individuell und sei meist mit einem Hausbesuch verbunden betont sie. Vor Ort könnten aktuelle Probleme und Hindernisse besser besprochen werden. Das Beratungsangebot sei kostenlos und umfasse sowohl Fragen der aktuellen und zukünftigen Umgestaltung der Wohnung, als auch Fragen zu verschiedenen Wohnformen wie beispielsweise Senioren-WGs oder „Wohnen mit Service“. Nicht zu vergessen seien die Informationen über Finanzierungsmöglichkeiten, beispielsweise durch die KfW-Bank. Zu den Ratsuchenden zählten Senioren, Angehörige von Senioren oder auch Eltern behinderter Kinder.

Herr Hepner erkundigt sich nach Wohnungstauschangeboten. Frau Schröder führt aus, dass verschiedene Städte ein solches Angebot vorhielten, es aber äußerst schwierig sei, einen passgenauen Vorschlag für einen tatsächlichen Tausch zu realisieren. Oftmals scheitere das Vorhaben daran, dass ein Wohnungstausch sich finanziell nicht rechnen würde oder das insbesondere die ältere Partei ihr gewohntes Wohnumfeld nicht verlassen möchte. Dies solle man dann auch akzeptieren, so Frau Schröder, schließlich sei dies eine Entscheidung, die Jeder für sich selbst trafe.

Herr Hepner betont, dass viele ältere Menschen auch Unterstützung bei einem Umzug benötigen würden. Hierzu hätten einige Wohnungsbaugesellschaften bereits entsprechende Angebote geschaffen.

Zusammenfassend gibt Frau Schröder einen Überblick zu den durchgeführten Beratungen: 50% der Nutzer des Beratungsangebotes seien alleinstehend und 50% lebten im Eigentum. Die Altersspanne der Ratsuchenden betrage 28 bis 89 Jahre. Insbesondere die niederschweligen Hilfen wie Treppenlif-

te, Sitzerrhöhungen und kleinere Badumgestaltung würden besonders nachgefragt. Fragen zur Mobilität, zur Erleichterung der Pflege, zur Sicherheit und Beschäftigung von Menschen die an Demenz erkrankt sind, Möglichkeiten durch „Smart Home“, Sturzerkennung, Haus-Not-Ruf, gehörten ebenfalls zum Angebot und würden bevorzugt. Auf Wunsch gäbe es auch die Möglichkeit des Hausbesuches, um mit Handwerkern die Umbauten zu besprechen.

Frau Kümmel fragt nach der Zustimmungsnotwendigkeit von Vermietern für Umbauten. Frau Schröer erklärt, dass eine Zustimmung erforderlich sei, gegebenenfalls könne der Vermieter auch auf einem Rückbau nach dem Auszug bestehen. Hierzu sei es sinnvoll, vorab mit dem Vermieter Kontakt aufzunehmen und eine Kompromisslösung zu erarbeiten.

3 Hr. Teltscher (AWO Mönchengladbach) berichtet über die aktuelle Situation in der Begegnungsstätte "Kapittelsbusch"

Der Leiter der „Begegnungsstätte Am Kapittelsbusch“, Herr Teltscher, begrüßt die Anwesenden und berichtet von den Umstellungen, die sich durch den plötzlichen Tod von Frau Kox im Hause ergeben hätten. Zusätzlich zum Wegfall dieser wichtigen Bezugsperson hätte die Zeit der Pandemie dafür gesorgt, dass ehemalige Besucher sich nicht mehr getraut hätten, die Begegnungsstätte aufzusuchen.

Inzwischen hätte sich, auch durch die Integrierung des Mütterzentrums, das Publikum der Begegnungsstätte verjüngt. Es wären zusätzliche Angebote wie beispielsweise generationsübergreifende Ausflüge oder Büchertausch geschaffen worden und eine Unterstützung der Selbstorganisation etabliert worden. Das Familien- bzw. Seniorenbildungswerk der AWO böte kostenlose Computerkurse an und man habe durch ein Förderprogramm Tablets anschaffen können, die Interessierte ausleihen könnten. Zwei Drittel der Angebote seien für oder von Senioren. Das Bildungswerk sei aktuell auf der Suche nach Referent*innen für das Angebot der Sitzgymnastik. Dies alles, so Herr Teltscher, könne nicht ohne die Hilfe von ehrenamtlichen Kräften erfolgen.

Herr Teltscher erklärt, die Begegnungsstätte verstehe sich als Quartiersstützpunkt in dem auch Feste und Jubiläen gefeiert würden. Eine besondere Aufgabe der Einrichtung sähe er auch in der Unterstützung des Erhalts der Würde und der Selbstbestimmung der Besucher.

4 Bericht über den Arbeitskreis "Pflege und Betreuung" durch Herrn Lammermann

Herr Lammermann berichtet über den Arbeitskreis (AK) mit den ambulanten Pflege- Alltags- und Begleitdiensten, der vor 3 Jahren auf Initiative der Seniorenberatung der Stadt entstanden sei. Die Mitglieder trafen sich regelmäßig ca. 3 Mal im Jahr zur Beratung und Entwicklung von Strategien zur Begegnung von Problemen und Notständen in der Pflege. Ein wichtiges Thema sei aktuell der Fachkräftemangel. Hierzu wären beim letzten Treffen Mitarbeiter der Bundesanstalt für Arbeit eingeladen worden, um sich über Verfahren zur Gewinnung und Qualifizierung von zusätzlichen Pflegekräften

auszutauschen. Durch die Teilnahme an einem Erlebnistag im „Care du Neuss“ in Neuss solle auf die Attraktivität des Pflegeberufes aufmerksam gemacht werden und für das Berufsbild geworben werden. Ein weiteres Thema für den Arbeitskreis sei der Austausch zur palliativen Situation in Meerbusch. Das neu gegründete Netzwerk der speziellen ambulanten Palliativversorgung (SAPV) würde sich bei der nächsten Sitzung des Arbeitskreises vorstellen.

Der regelmäßige Austausch der verschiedenen Akteure in der Pflege unterstütze eine gute Zusammenarbeit, so Herr Lammermann. Bei kurzfristigen Notständen, wie beispielsweise der Übernahme einer Pflege ad hoc, wären solche Kontakte sehr hilfreich. Zu den Teilnehmenden des Arbeitskreises gehörten die Wohlfahrtsverbände und kleinere und größere private Unternehmen. Der Mailverteiler des Arbeitskreises sei bereits auf 20 Personen angestiegen. Die Seniorenheime hätten ebenfalls ihr Interesse an der Teilnahme bekundet, berichtet Herr Lammermann.

Frau Schmitz informiert, dass in Gesprächen mit den Leitungen der Seniorenheime in Meerbusch das Problem des Fachkräftemangels ebenfalls ein Schwerpunktthema gewesen sei. Die Heime hätten, nach eigenen Bekunden, durchaus die Möglichkeit, neue Kräfte zu beschäftigen, allerdings wäre das Fehlen von bezahlbarerem Wohnraum in Meerbusch ein Hindernis.

Herr Kräling schlägt vor, dass die Stadt eine eigene Wohnungsbaugesellschaft gründen solle, damit sie Verfügungsmasse habe.

Frau Kümmel schildert, dass sich ein Sonderausschuss dem Thema Wohnungsbau angenommen habe.

5 Nächste Sitzung 26. Juni 2024

6 Verschiedenes

Radweg Gonellastr.

Im Zusammenhang mit der Anfrage, wann der Radweg in Lank über die Gonellastraße vollendet werde, informiert Frau Flintrop, dass das Thema in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Klima, Umwelt und Bau am 12.03.2024 diskutiert werde und Herr Kräling für den Seniorenbeirat an der Sitzung teilnehmen würde.

Sozialausschuss

Herr Hepner berichtet von der Sozialausschusssitzung:

Die Inklusionsbeauftragte der Stadt Neuss, Frau Lenzen, habe ihre Tätigkeit vorgestellt. Sie bekleide eine Stabsstelle bei der Stadt und sei direkt dem Bürgermeister zugeordnet. Zusätzlich verfüge die Stadt Neuss noch über einen Inklusionsbeirat, in dem die Inklusionsbeauftragte Mitglied sei. Herr Hepner fügt an, dass er glaube, dass derzeit aus finanziellen Gründen eine derartige Ausstattung für die Stadt Meerbusch höchstwahrscheinlich erst einmal nicht realisierbar sei.

Ein weiteres Thema sei der Neubau des Städtischen Obdaches gewesen, so informiert Herr Hepner weiter. Da der Ausschreibungsprozess zu keinem Ergebnis geführt habe, sei die Enttäuschung unter den Teilnehmern des Ausschusses sehr groß gewesen. Man müsse nun nach neuen Lösungen suchen. Der Vorschlag von Herrn Annacker, die jetzigen Bewohner in regulären Wohnraum zu vermitteln, fände seine Zustimmung, allerdings sei dies auch eine große Herausforderung.

Meerbusch, den 19. März 2024

Oswald Hepner
Vorsitzender

Anja Flintrop
Schriftführer/in